



KIRCHEN
FÜHRER

ALEX KURZ
ROLF SUTTER

Kirchgemeinde

Rohrbach



KIRCHEN TÜR

Kirchen sind besondere Orte. Oft stehen sie mitten im Dorf und sind dennoch auf geheimnisvolle Weise von der Welt abgeschieden. Mit hohen Türmen weisen sie in den Himmel, und doch stehen sie fest am Boden. In ihren Räumen scheint die Zeit still zu stehen, und doch finden gerade hier Rastlose und Gehetzte wieder Zeit.

Der vorliegende kleine Kirchenführer will Sie auf eine Reise mitnehmen – eine Entdeckungsreise, die aus dem Trubel des Alltags heraus und in innere Welten hinein führen will. Was Sie dabei finden werden, lässt sich nicht vorhersagen. Wundern Sie sich nicht, wenn es mehr ist, als Sie gedacht haben.

Zusammen mit Paulus, einem der ersten christlichen Theologen, wünschen wir Ihnen: „Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus.“ (Philipperbrief 4, 7)

Wenn Sie möchten, dürfen Sie dieses Büchlein gerne behalten. Als Erinnerung an Ihren Besuch in der Kirche Rohrbach. Und als Einladung wiederzukommen.





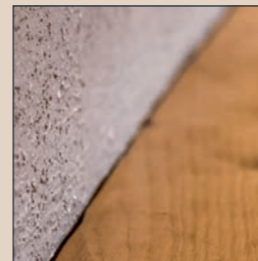
KIRCHEN RAUM

Wenn Sie der Rohrbacher Kirche entlang gehen, schreiten Sie – vom Haupteingang hinten bis zur Kirchentür vorne links – die Mauerlinie der ersten Kirche ab, die vor 1200 Jahren an diesem Ort stand (erste urkundliche Erwähnung: 795) Fünf Um- und Neubauten durch die Jahrhunderte hindurch führten zum heutigen Bauwerk (seit 1738).

Der Predigtsaal bietet einigen hundert Menschen Platz, aber auch Raum für einen Einzelnen. Die Geräusche von draussen dringen nur gedämpft ins Innere. Hier hören wir uns wieder atmen, hier werden wir verstanden, selbst wenn wir nur flüstern.

Hier suchen und finden Menschen seit über 1200 Jahren bei Gott ein offenes Ohr. Sie auch?

Übrigens: Eine Tafel am Turm gibt genaueren Bescheid über die Entwicklung des Bauwerks bis zu seiner heutigen Form – Kirche muss immer wieder die passende Form finden.





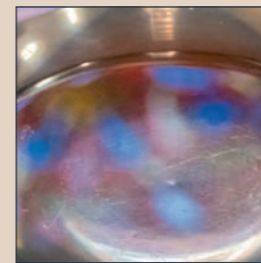
TAUF STEIN

Die christliche Taufe setzt ein Zeichen: Unser Leben gehört nicht uns selbst. Gott, unser Vater im Himmel, hat dafür gesorgt, dass wir ins Dasein wachsen durften. Gottes Bund – besiegelt durch Jesus Christus – steht dafür, dass wir keinem Idealbild entsprechen müssen: Fehler werden abgewaschen, vergeben. Und Gottes Geist versorgt uns mit frischem Wasser. Immer wieder. Wir müssen uns nicht selbst genügen.

Ebendies meint die Taufformel „auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Ihre Bedeutung geben wir Täuflingen, Eltern und Paten mit auf den Weg.

In der Rohrbacher Kirche dient der Taufstein zugleich als Abendmahlstisch. Nehmen Sie die Einladung an, Teil von Gottes Festgemeinde zu sein?

Übrigens: Der Taufstein stammt aus dem 15. Jahrhundert und ist wohl der älteste im Oberaargau. Seit 2011 ist er, dank eines kleinen Hebewagens, verschiebbar – Kirche muss beweglich bleiben.





KANZEL

Bis heute will niemand so recht glauben, dass der erhöhte Platz auf der Kanzel eigentlich der Bibel gelte oder lediglich der besseren akustischen Verständlichkeit der Predigt diene. Fest steht: Wer dort oben steht, steht hoch über den anderen – und das seit 1639. Wir predigen heute in der Regel unten beim Taufstein.

Kontrolle oder Überblick? Höhenangst oder Machtgefühl? Machen Sie die Probe aufs Exempel, steigen Sie hinauf und erkunden Sie das Gefühl, ganz oben zu stehen.

Sie werden dort von einem Kanzelhut aus dem Jahr 1593 behütet. Er stellt Sie unter einen noch Höheren und unter dessen Wort: „SELIG SIND DIE DAS WORT GOTTES HÖREN UND BEHALTEN/ LUCAM 11“.

Was noch? „DES HILF GOTT IN DINEM HÖCHSTEN THRON UNDER DISER NÜWEN KRON DIN HEILIG WORT WERD REIN USGLEIT ZU DINER EHR UND UNSER SÄLIGKEIT“. Gottes Wort „rein“, d.h. unverfälscht predigen, dafür geben wir Pfarrer hier unser Bestes – Kirche muss ihrer Botschaft treu bleiben.





CHRISTUS BILD

Einige Jahre nach dem 2. Weltkrieg gab es im Dorf einen Vorstoss, das Christusfenster vorne in der Kirche durch etwas Zeitgemässeres zu ersetzen. Es war nach einem Entwurf des Berner Malers Rudolf Mürger (1862-1929) von der Glasmalerei Giessbrecht in Bern angefertigt und 1894 in Rohrbach eingeweiht worden.

Ob der anklopfende Christus (dem die Tür mangels Türfalle nur von innen geöffnet werden kann) dem wirtschaftlich aufstrebenden Dorf peinlich geworden war?

Und doch! Glaube wird erst wahr, wenn er persönlich wird:
„Gebt Acht, ich stehe vor der Tür und klopfe an! Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich bei ihm einkehren. Ich werde mit ihm das Mahl halten und er mit mir.“
(Jesus im Buch der Offenbarung 3, 20)



Übrigens: Der Maler Rudolf Mürger war auch zuständig für die Fresken im Berner Kornhauskeller, sowie für zahlreiche weitere Glasfenster, Bilder und Illustrationen. Das damalige Ansinnen, sein Christusfenster in Rohrbach zu ersetzen, wurde bald verworfen – Kirche muss nicht immer mit der Mode gehen.



KIRCHEN ORGEL

Die heutige Kirchenorgel aus dem Jahr 1970 ist die dritte seit der Einführung der Orgel in der Rohrbacher Kirche (1827). Es ist eine zweimanualige reine Pfeifenorgel mit 23 Registern. Die Bezeichnungen der Register reichen von *Rohrflöte* über *Nachthorn* bis hin zu *Trompete*.

Seit dem Barock gilt die Orgel als „Königin der Instrumente“, da man mit ihr ein ganzes Orchester nachahmen kann. Freilich beeindruckt uns solche Nachahmungen im Zeitalter der Digitaltechnik nicht mehr so leicht. So haben Kirchenorgeln einiges von ihrer einstigen Beliebtheit und Bedeutung eingebüsst.

Und doch – wer dieses Instrument spielerisch spielt und es fröhlich beherrscht, kann alten Pfeifen neue Töne entlocken, alten Liedern neues Leben einhauchen. Kennen Sie Kirchenlieder? Haben Sie einen Lieblingspsalm?

Übrigens: Die Orgel enthält 1543 Pfeifen, die in ihrer Länge von 1,3 cm bis 4,8 m reichen. Die grössten Pfeifen sind, damit sie überhaupt auf der Empore Platz finden, oben gebogen – Kirche muss Platz haben für Gross und Klein.





GLOCKEN

Man kann sie schlagen oder mit ihnen läuten. Der Schlag verkündet die ablaufende Zeit, das Geläute die besonderen Augenblicke. Im Griechischen gibt es zwei entsprechende Begriffe dafür (*chronos* und *kairos*), das Deutsche übersetzt beides mit „Zeit“.

Ob wohl darin einer der Gründe liegt, dass Kirchenglocken an manchen Orten nicht mehr erklingen dürfen? Weil sie daran erinnern, dass die Zeit vergeht? Dabei kann gerade die Besinnung auf diese Tatsache Ruhe und Gelassenheit schenken. Wir können uns Zeit nehmen. Wofür tun Sie es?

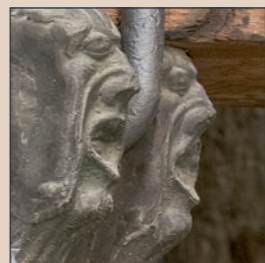
Im Kirchturm hängen vier Glocken:

Die kleinste und vom Klang her hellste B-Glocke trägt die Aufschrift: „Allzeit bereit! Wachtet und betet!“ (1927)

Die zweite, oder As-Glocke (1797) verkündet: „Freuet euch mit den Fröhlichen, weinet mit den Weinenden“.

Die dritte, oder F-Glocke (1620): „Min Stimm erschalt uns Christen in Gemein Gotts Wortd hören pur luter und rein“.

Die vierte und grösste, oder Des-Glocke (1927): „Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken“.



Falls Sie das DoReMi noch kennen: Der Vierklang singt sich von unten nach oben: do-mi-so-la – Kirche muss vielstimmig stimmig sein.



KIRCHENSCHIFF

Ob sich die Bezeichnung „Kirchenschiff“ für den Längsraum einer Kirche tatsächlich von der Vorstellung eines Schiffs ableitet, ist umstritten. Es könnte auch ein mittelalterlicher Übersetzungsfehler aus dem Griechischen sein. Tatsache ist, dass Schiffe in der Bibel eine wichtige Rolle spielen: Noahs Arche ist zum Symbol für die Rettung von Mensch und Tier geworden; das Fischerboot war für Jesus und seine Jünger gängiges Transport- und Verkehrsmittel.

Kirchenschiffe machen deutlich, dass alle Menschen im selben Boot sitzen. Paulus schreibt: „Es gibt hier keinen Unterschied: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Ganz unverdient, aus reiner Gnade, lässt Gott sie vor seinem Urteil als gerecht bestehen – aufgrund der Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist.“ (Römerbrief 3, 23-24)



Das Rohrbacher Kirchenschiff ist da für alle, die kommen. Es ist übrigens gegen Osten ausgerichtet, dem kommenden Morgen zu; immer wieder lässt die Sonne in unseren Gottesdiensten das Christusbild im Mittelfenster erstrahlen – Kirche muss den Blick auf Jesus Christus richten.



CHOR RAUM

Im Chorraum stand in vorreformatorischen Zeiten der Altar. Deshalb war dieser Bereich den Priestern, Mönchen und anderen geistlichen Würdenträgern vorbehalten. Sie zelebrierten dort die Messe und feierten ihre Liturgien. Da sie dabei auch sangen, erhielt der Raum seinen Namen.

In der reformierten Zeit sassen die Chorrichter, später die Kirchgemeinderäte in speziellen Stühlen, die gegen die Gemeinde gerichtet waren. Vom alten Chorgestühl zeugt ein Überrest vorne links, die modernere Variante davon säumt die Stirnseite der Kirche.

Probieren Sie ruhig aus, wie es ist, in einem dieser Stühle zu sitzen: öffentlich ausgestellt, von einem starren Stuhlrahmen umschlossen und mit dem Rücken zur Wand ... Würde bringt Bürde. Bis heute geht es Menschen ähnlich, wenn sie ihre Vorbildlichkeit vor anderen zur Schau stellen.

Es kann heilsam sein, sich der stillen Predigt eines solchen Chorstuhls auszusetzen, und heilsam, diese Stühle im Gottesdienst unbenutzt zu sehen – Kirche muss darum kämpfen, dass Frömmigkeit nicht einengt.



10

DINGE ...

... die Sie sonst noch interessieren könnten

1) Die heutige Kirche entstand 1738, das Pfarrhaus 1741. Der Turm wurde 1823 in seiner heutigen Form erbaut, nachdem sein Vorgänger einzustürzen drohte. Vom Boden bis zur Turmspitze sind es 48 Meter (bzw. 50 bis zum Ende der Windfahne).

2) Die Kirche wurde zuletzt 1982 innen und 2013 aussen renoviert. Die Innenrenovation brachte die sterblichen Überreste von Hunderten Menschen aus verschiedenen Jahrhunderten ans Licht. Sie wurden nach Abschluss der archäologischen Untersuchungen unter einer Steinplatte hinter dem Taufstein beigesetzt.

3) Die Wappen an den Seitenfenstern beziehen sich auf die fünf Dörfer, die zur Kirchgemeinde Rohrbach gehören (Auswil, Kleindietwil, Leimiswil, Rohrbach und Rohrbachgraben – Oeschenbach gehörte bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts ebenfalls dazu), sowie die benachbarten Kirchgemeinden Ursenbach, Melchnau, Walterswil, Madiswil und Huttwil.

4) Im Eingangsbereich ist eine alte Grabplatte in die Mauer eingelassen. Sie war bis zur Kirchenrestaurierung von 1928 Teil des Kirchenbodens – vermutlich über dem Grab von Johann Jakob Kölliker, Pfarrer in Rohrbach (von 1636 bis 1658) und Stammvater der Rohrbacher Kölliker. Er zog 1658 nach Albligen, verstarb dort kurz darauf und wurde in Rohrbach beigesetzt.

5) Im Untergeschoss des Kirchturms befindet sich eine kleine Gefängniszelle, die in vergangenen Zeiten zur Verwahrung oder Ausnüchterung eines Ruhestörers diente.



10

DINGE ...

6) Der Kirchenraum verfügt über eine ausgezeichnete Akustik und wird oft für Konzerte genutzt. Unsere Akustikanlage halten wir auf dem neuesten Stand, so dass wir von Jung und Alt gut verstanden werden. Testen Sie es ruhig in einem unserer Gottesdienste.

7) Die Turmuhr stammt von der Turmuhrenfabrik Baer in Sumiswald. Sie lief ursprünglich mechanisch. Heute stellt ein Elektromotor die Zeiger nach dem Signal der Frankfurter Funkuhr im Minutentakt. Die Bewegung des Minutenzeigers lässt sich gut beobachten.

8) Im Kirchhof stehen zehn Stationen eines Reformationswegs, der anlässlich des Reformationsjahrs 2017 (500 Jahre Reformation) erstellt wurde und die Grundlagen des reformierten Glaubens vermittelt.

9) Die Rohrbacher Kirche ist nicht immer leer, sonntags findet sich jeweils eine erfreuliche Anzahl von Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern ein. Sie geben unserer Kirche ein Gesicht. Über unser monatliches Kirchenblatt „inform“ oder unsere Homepage www.kirche-rohrbach.ch können Sie sich informieren, was wann bei uns läuft.

10) In unseren Gottesdiensten erhalten die Kinder jeweils eine Zeichenaufgabe. Auch bei einem Kirchenbesuch unter der Woche darf gezeichnet werden. Unterlagen, Blätter und Farbstifte liegen im Gestell rechts vom Eingang bereit. Für jede Kinderzeichnung, die wir – versehen mit Name und Adresse – in der Kirche oder im Briefkasten des Pfarrhauses vorfinden, gibt's ein kleines Geschenk.



Impressum

Quellenangaben

Peter Eggenberger et al, Rohrbach. Reformierte Pfarckirche, Bern 1989
Simon Kuert, Peter Graber, Kirchen im Oberaargau, Herzogenbuchsee
2001

Alle Bibelzitate sind der „Gute Nachricht“ Übersetzung entnommen (ausser
Philipper 4, 7; eigene Übersetzung A.K.)

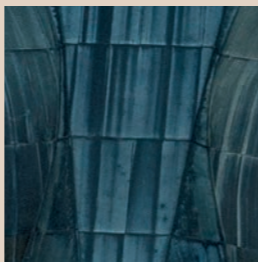
Text und Konzept:
Alex Kurz, Rohrbach

Satz, Layout und Bilder:
Rolf Sutter, FOTOGRAFICA, Huttwil

Druck: Onlinedruck 2018

Alle Rechte vorbehalten

Weitere Broschüren der Kirchgemeinde Rohrbach



Gedanken zur Taufe und zur Kindersegnung

Text: Alex Kurz, Bilder: Rolf Sutter
2008, 24 S. 21x14 cm, geheftet
ISBN 978-3-290-17480-4

Preis: 6.50



Wozu Glauben?
Gedanken und Anstösse aus christlicher Sicht

Text: Alex Kurz, Bilder: Rolf Sutter
2010, 24 S. 21x14 cm, geheftet
Eigenverlag der Kirchgemeinde Rohrbach

Preis: 6.50



... denn du bist bei mir
Gedanken zu Psalm 23 in schweren Zeiten

Text: Alex Kurz, Bilder: Rolf Sutter
2016, 24 S. 21x14 cm, geheftet
ISBN 978-3-290-17868-0

Preis: 6.50



Wie wir Weihnachten feiern können
Ein Büchlein für Mutige.

Text: Alex Kurz, Bilder: Rolf Sutter
mit Lieder-CD von Christof Fankhauser
2016, 24 S. 21x14 cm, geheftet

Preis: 12.00



Kirchgemeinde
Rohrbach